

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 31

Illustration: [s.n.]
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe, die man nicht vergißt

Briefe gibt es, sag' ich euch,
die kann man nicht vergessen,
die machen einen windelweich
und echtes Augennässen.

«Wir mahnten oft in den Wind»,
ließ das Steueramt berichten,
«indes, da Sie Dichter sind,
woll'n wir auf Zahlung verzichten.»
Nach Nizza schrieb die Polizei
und befließ sich eines Tons,
der ungewöhnlich war und neu:
«Sie haben in die Villa des Barons
von Silberlingen eingebrochen,
es freut uns, daß Sie seit Wochen
an fernem Strande liegen;
sollte das Geld nicht genügen,
woll'n den Betrag Sie uns nennen,
wir tun ja für Sie, was wir können.»
Dann hat der liebe Gott mir geschrieben,
Beilage: Check aufs Paradies,
fällig auf Erden, nicht drüben,
was aber der Pfarrer nicht pries.
Er konnte den Chef nicht loben
und schaute betroffen nach oben:
«Da hat, wenn man's richtig betrachtet,
der alte Herr den Dienstweg mißachtet.»

Briefe gibt es, sag' ich euch,
die uns're Augen nässen,
die machen einen windelweich,
man kann sie nicht vergessen.

Ernst P. Gerber



Loblied mit einer Einschränkung

Wenn ich aus dem Fenster schaue,
Ueber mir das Himmelblaue,
Auf die bunten Blümlein achte
Oder Käferchen betrachte
Oder die bemalten Schwingen
Von verspielten Schmetterlingen,
Seh' ich heute noch hienieden
Nichts als Paradiesesfrieden,
Selbst die weibliche Figur
Paßt in diese Urnatur,
Nur die männlichen Gestalten
Zwingen mich zu Vorbehalten.

Elsa von Grindelstein

